



Ihr Standort: BR.de | Themen | Religion | Die Kraft der Intuition Ihr Standort: BR.de | Themen | Religion | Die Kraft der Intuition

Die Kraft der Intuition

Wie werden Träume wahr?

Was treibt uns an, weiterzumachen, auch wenn es scheinbar nicht mehr weitergeht? Wie können kleine oder sogar ganz große Träume wahr werden? Der Neurobiologe Gerald Hüther und zwei Radrenn-Profis zeigen, wie es gehen kann.

Von: Andrea Roth/ Elisabeth Tyroller

Stand: 21.09.2018 | [Bildnachweis](#)



Träumen kann jeder allein, aber Pläne und Vorhaben umsetzen, das funktioniert oft nur mit anderen gemeinsam. Doch: wie kann ein Team zum "Dream-Team" werden? Wie wird es so stark, dass es wagt, was andere für nicht realisierbar halten? Woher nimmt es die Kraft, um weiterzumachen, auch wenn es scheinbar nicht mehr weitergeht? Der Hirnforscher Gerald Hüther begleitet in STATIONEN das Amateur-Rennradteam Sven Ole Müller und Nicole Bauer. Sie erzählen in ihrer Geschichte von einem Traum, dessen Umsetzung anfangs unmöglich schien.

Das Problem: ein gemeinsames Projekt, aber die Chemie stimmt nicht

"Wir hatten den Traum, das härteste Radrennen der Welt zu fahren. 5000 Kilometer nonstop durch die USA. Und das mit einem Team, welches sich vollkommen neu dafür zusammengefunden hat. Dann haben wir einen ersten

Test gemacht und sind gemeinsam an die Ostsee gefahren. Und da haben wir gemerkt, dass wir uns dabei schon in die Haare bekommen. Und haben überlegt, was können wir da tun."

Sven Ole Müller, Amateur-Radrennfahrer



Gemeinsam erfolgreich: Gerald Hüther (M.) mit Nicole Bauer und Sven Ole Müller

Ein hartes Radrennen. Mit einem zusammengewürfelten Team unterschiedlichster Menschen, sei es Beruf, Charakter oder Trainingsstand. Die Juristin Nicole Bauer war durchtrainiert, hatte aber vorher noch nie auf einem Rennrad gesessen. Auf der Suche nach Unterstützung wandte sich das Team an den bekannten Neurobiologen Gerald Hüther, der sich schon lange mit dem Thema der Potentialentfaltung befasst. Am Ende eines einstündigen Gesprächs war klar, wo das Kernproblem lag.

"Es geht darum, dass sich jedes Mitglied dieses Teams bewusst macht, dass sie dieses unglaubliche Rennen nur dann überstehen werden als Team, wenn jeder versucht den anderen so sehr zu stärken, dass jeder in seine eigene Maximalkraft kommt. Das ist wie ein Kompass, dann richtet sich alles, was in der Gemeinschaft passiert, an diesem wunderbaren Ziel aus. Das reicht aber noch nicht. Es muss auch noch jeder einzelne einen eigenen Kompass für sich finden, damit er sein eigenes Leben oder in diesem Falle das Zusammenwirken mit den anderen so ausrichtet, dass es für alle gut ist. Unabhängig von dem Ziel."

Gerald Hüther, Hirnforscher

Das Ergebnis: völlig unerwartet gewinnt das deutsche Team

5000 Kilometer quer durch die USA. Durch Wüsten und über Berge, ohne Pause. Als ein Amateurteam, das auch gegen Profis fuhr. Doch: Das Thüringer Team hat das schwerste Rennen der Welt gewonnen. Und das war keine Sache des Trainings, sondern ein langer innerer Weg, in dem jeder gelernt hat, seine Ziele zu erkennen, seine Kraft dafür einzusetzen und dadurch zu einem Team zu werden.

"Wenn eine Person Gelegenheit hat, die in ihr angelegten Entwicklungsmöglichkeiten in vollem Umfang in Form eines daraus erwachsenen Spektrums entsprechender Fähigkeiten und Fertigkeiten herauszubilden, handelt es sich dabei um einen gelungenen Prozess der Entfaltung der in ihr angelegten Potentiale."

Gerald Hüther, Hirnforscher

Literaturtipp:

Das Geheimnis der Potential-Entfaltung. Wie Träume wahr werden. Von Gerald Hüther, Sven Ole Müller, Nicole Bauer. Goldmann Verlag 2018

Bildnachweis

BR.de verwendet Cookies, um Inhalte individuell darzustellen und die Reichweite zu messen. Wir binden Elemente von Drittanbietern wie Facebook und Youtube ein. Details finden Sie in der Datenschutzerklärung.

OK